

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Informationsbroschüre für
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

CRYSTAL/ METHAMPHETAMIN



Einleitung	4
1 Die Substanz	5
1.1 Name	5
1.2 Zusammensetzung	5
1.3 Historisches	6
2 Konsumformen, Wirkungseintritt und Risiken	7
Konsumform nasaler Gebrauch/Sneefen	7
Konsumform Inhalieren/Rauchen/Verdampfen	7
Konsumform intravenöser Gebrauch/Spritzen	8
Konsumform oraler Gebrauch/Tablette/Kapsel	9
Konsumform analer/vaginaler Gebrauch	9
3 Wirkung	10
Neben- und Langzeitwirkungen	11
Riskanter Konsum	12
Bekannte Wechselwirkungen psychoaktiver Substanzen mit Crystal Meth	13
Notfall	13
Nach dem Crystal Meth-Konsum	17
Das Besondere an Crystal Meth	18
4 Konsumentinnen und Konsumenten	19
Männer	19
Frauen	19
5 Risiken	21
5.1 Abhängigkeit	21
5.2 Gehirn	21
5.3 Jugendliche	22
5.4 Schwangerschaft	22
5.5 Baby	23
5.6 Familie	24

6 Rechtslage	26
7 Hilfe	27
7.1 Kontaktaufnahme in der Suchtberatung	28
7.2 Entgiftung	28
7.3 Entwöhnungsbehandlung	29
7.4 Selbsthilfe	29
Quellen	30
Literatur	30
Impressum	31

Einleitung

Die Medienberichte der jüngeren Vergangenheit verheißen nichts Gutes: Die „Monsterdroge“ Crystal Meth sei auf dem Vormarsch. Die Konsumentinnen und Konsumenten würden immer jünger, die gesundheitlichen Beeinträchtigungen gravierender.

Sicher ist wohl, dass Crystal Meth mittlerweile einen festen Platz in der Drogenkonsumwelt einnimmt. Allerdings sind Angst und Sensation keine guten Ratgeber, weder für die Konsumentinnen und Konsumenten noch für die professionellen Helferinnen und Helfer. Diese benötigen seröse und nach bestem Wissen und Gewissen geprüfte Informationen.

Bei der vorliegenden Informationsschrift handelt es sich um einen redaktionell bearbeiteten Nachdruck der Broschüre „Crystal Meth – Bestandsaufnahme drei“ der Kontaktstelle Jugendsucht- und Drogenberatung der Stadtmission Chemnitz e.V., die auf den dortigen alltäglichen Erfahrungen mit den Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten basiert.

Die vorliegende Informationsschrift soll Interessierten, die sich im beruflichen oder privaten Kontext mit der Thematik „Crystal Meth“ auseinandersetzen, übersichtlich Antworten auf häufige Fragen geben.

1 Die Substanz

Konsistenz und Aussehen erinnern an Eiskristalle oder kleine Glassplitter.



In dieser oder in feiner, pulveriger Form wird es auf dem Drogenmarkt angeboten. Die Kristalle haben eine milchig-weiße Färbung, können aber auch beliebig (z.B. rosa oder blau) eingefärbt sein.

Crystal Meth ist auch in Tabletten- oder Kapselform erhältlich (letzteres sind die sogenannten „Thai-Pillen“).

1.1 Name

Die Substanz „Crystal Meth“ (sprich: Kristel Mess) wird weltweit konsumiert und ist unter den unterschiedlichsten Bezeichnungen bekannt, z. B.

- ▶ Crystal, C, Crystal Meth, Ruppe, Pervitin, Pervetin, Methedrin (Europa)
- ▶ Ice, Meth, Glass, Crystal Speed, Piko, Tik, Crank (Nordamerika)
- ▶ Perlik, Yaba (Asien)
- ▶ Hard Pep, Vint (Russland)

1.2 Zusammensetzung

Crystal Meth ist ein synthetisch, das heißt künstlich hergestelltes Stimulans auf Amphetaminbasis. Der chemische Name lautet N-Methylamphetamin oder kurz: Methamphetamin. Die Herstellung von Methamphetamin erfolgt im Labor durch die chemische Reduktion von Ephedrin z. B. mittels Jodwasserstoff oder Jod und Phosphor. Ephedrin ist ein in zahlreichen Asthma-, Husten- und Grippemedikamenten enthaltener Wirkstoff, der aus dem Ephedra-Kraut gewonnen wird. Crystal Meth in rekristallierter Form hat einen besonders hohen Reinheitsgrad (90–100%). Der Wirkstoffgehalt im Pulver kann zwischen 10 und 80% variieren. Mögliche Verschnittstoffe sind Paracetamol, Milchzucker, Koffein oder Ephedrin.

1.3 Historisches

Häufig wird Crystal Meth als relativ neue und „exotische“ Droge betrachtet. Dies ist so nicht richtig. Die Erstsynthese des Methamphetamins wurde bereits 1893 von dem japanischen Chemiker Nagayoshi Nagai vorgenommen. In der Folgezeit wurde der Wirkstoff Ephedrin weiter erforscht und 1919 lag er erstmalig in kristalliner Reinform vor. Ab 1934 wurde auch in Deutschland an der Herstellung von Methamphetamin gearbeitet. Es entstand das Arzneimittel „Pervitin“, welches von 1938 bis 1988 auf dem Markt erhältlich war. Das Medikament kam im zweiten Weltkrieg bei Soldaten zum Einsatz und war unter der Bezeichnung „Panzerschokolade“ (Schokolade mit Pervitin-Beimischung) oder „Stuka-Tablette“ bekannt. Frontsoldaten erhielten das Mittel zur Minderung des Angst- und Schmerzgefühls, außerdem steigerte es die Leistungsfähigkeit und verringerte das Hungergefühl. Nach 1945 wurde der Wirkstoff Ephedrin weiterhin häufig missbräuchlich verwendet, u. a. als Dopingmittel im Sport. Bis heute werden Medikamente mit den Inhaltsstoffen des Pervitins von Apothekern patientenspezifisch nach ärztlicher Verordnung hergestellt. Diese Mittel werden jedoch selten verschrieben und dürfen in Apotheken nach der Betäubungsmittelverordnung nur in geringen Mengen lagern.

2 Konsumformen, Wirkungseintritt und Risiken

Konsumform nasaler Gebrauch/Sneefen

- ▶ Pulver wird durch die Nase „gezogen“, also schnell eingeatmet.
- ▶ Aufnahme über die Nasenschleimhaut.
- ▶ Wird auch als „ruppen“ oder „rotzen“ bezeichnet.

Wirkungseintritt nach etwa 5 bis 10 Minuten.

Risiken:

- ▶ Konsumentinnen und Konsumenten berichten, einen unangenehmen Geschmack im Rachen zu haben und ein schmerzhaftes Brennen in der Nase zu spüren.
- ▶ Die Nasenschleimhaut kann durch scharfkantige Röhren verletzt werden.
- ▶ Bei Verwendung von Geldscheinen als Röhren besteht Infektionsgefahr durch an Scheinen anhaftende Verunreinigungen.
- ▶ Übertragung schwerer Infektionskrankheiten (z. B. Hepatitis) bei gemeinsamer Röhrenbenutzung möglich.

Konsumform Inhalieren/Rauchen/Verdampfen

- ▶ Erhitzen von Crystal Meth auf Alufolie oder Rauchen mit der pipe (Pfeife).
- ▶ Entstehender Dampf wird eingeatmet.
- ▶ Wird auch als „bleheln“ bezeichnet.

Wirkungseintritt sofort.

Risiken:

- ▶ Konsumentinnen und Konsumenten berichten, das Inhalieren aufgrund des angenehmeren Geschmacks zu bevorzugen. Ein Wechsel vom Sneefen zum Inhalieren oder das Bevorzugen des Inhalierens kann jedoch als Übergang zu einem abhängigen Konsummuster gewertet werden.
- ▶ Gravierendste Suchtentwicklung und Neurotoxizität durch das schnelle Anfluten.
- ▶ Blockade der Blutgefäße.
- ▶ Verätzung der Lungenbläschen.
- ▶ Langfristig Kurzatmigkeit, Verkleinerung des Lungenvolumens.
- ▶ Es wird vermutet, dass erhebliche Lungenschäden entstehen, die mit den durch Tabakrauch verursachten Schädigungen vergleichbar sind.

Konsumform intravenöser Gebrauch/Spritzen

- ▶ Auflösen von Crystal Meth in Wasser.
- ▶ Aufziehen der Lösung in eine Spritze.
- ▶ Injektion in die Vene.
- ▶ Wird auch als „ballern“ bezeichnet.

Wirkungseintritt sofort. Mit dem Erhitzen von Crystal Meth verringert sich die gewünschte Wirkungsstärke.

Risiken:

- ▶ Es kann davon ausgegangen werden, dass Konsumentinnen und Konsumenten mit dieser Konsumform bereits abhängig sind und aufgrund der hohen Neurotoxizität Dosissteigerungen vornehmen müssen.
- ▶ Neurotoxizität durch das zu rasche Anfluten.
- ▶ Überdosierung schneller möglich.
- ▶ Dosierung schwierig (Auflösungsverhältnis Substanz-Wasser).
- ▶ Wenn Crystal Meth nach dem Auflösen in Wasser nicht erhitzt wird, ist die Injektionslösung unsteril. Durch unsterile Substanz, Spritzbesteck, unsaubere Spritztechnik und mangelnde Hygiene sind Übertragung von Infektionskrankheiten (HIV, Hepatitis), Abszessbildung, Venenverletzung oder -entzündung, Venenthrombose, Herzmuskelentzündung, Herzklappenentzündung und Hauterkrankungen möglich.

Konsumform oraler Gebrauch/Tablette/Kapsel

- ▶ Crystal Meth in Tabletten oder Kapseln wird geschluckt.
- ▶ Wird auch als „bomben“ bezeichnet.

Wirkungseintritt nach 30 bis 40 Minuten.

Risiken:

- ▶ Die Substanz in Tabletten zu verpacken, senkt die Hemmschwelle beim Ausprobieren. Das „Schmutzige“ und Verbotene, was dem Konsum von Pulvern und den damit verbundenen Konsumformen wie Sneefen, Rauchen oder Spritzen anhaften, wird so umgangen.
- ▶ Wie bei allen Konsumformen auch Abhängigkeitsentwicklung möglich.
- ▶ Gefahr innerer Verletzungen im Mund- und Rachenraum sowie in Speiseröhre und Magen.

Konsumform analer/vaginaler Gebrauch

- ▶ Mittels nadelfreier Spritzen wird verflüssigte Substanz in den Enddarm/die Vagina gespritzt.
- ▶ Anale Konsumform wird als „booty bomb“ bezeichnet.

Wirkungseintritt: uneinheitliche Angaben.

Risiken:

- ▶ Verletzung der rektalen Membran/Schleimhaut möglich.
- ▶ Rasches Anfluten.
- ▶ Rasche Abhängigkeitsentwicklung.
- ▶ Vergleichbares Infektionsrisiko wie bei geteilten Röhrenchen.

3 Wirkung

Je nach Reinheitsgrad wird Crystal Meth eine bis zu fünffach stärkere Wirkung als anderen Amphetaminen (z. B. „Speed“) nachgesagt. Die Substanz bewirkt im Gehirn, dass körpereigene Botenstoffe wie Dopamin und Noradrenalin ausgeschüttet werden. Außerhalb des Gehirns wird Adrenalin freigesetzt. Dieser körperliche Zustand stellt sich ohne Substanzgebrauch sonst nur in Gefahrensituationen ein. Der Organismus ist so stimuliert, dass Grundbedürfnisse wie Schlafen, Essen und Trinken, aber auch Schmerzempfinden zurückgestellt werden können. Die freigesetzte Energie benötigt der Körper für den gesteigerten Stoffwechsel, die gesteigerte Atmung sowie die Erhöhung von Blutdruck, Puls und Körpertemperatur. Die Wirkungsdauer und Intensität sind abhängig von der Konsumform, der Substanzqualität, dem Gewöhnungsgrad („Toleranz“) und der individuellen Verfassung der Konsumentin oder des Konsumenten.

Crystal Meth wird fast vollständig vom Darm aufgenommen und von da aus im Körper verteilt. Im Fettgewebe ist dabei die höchste Konzentration zu finden. Ausgeschieden wird ein Großteil als wasserlösliche Säure im Urin. Wie schnell Crystal Meth wieder aus dem Organismus ausgeschieden wird, kann von Person zu Person variieren.

Crystal Meth ist durch einige Facetten seiner Wirkung kurzfristig gut geeignet, Bedürfnisse und Ziele, die gesellschaftlich ausdrücklich erwünscht sind, zu erreichen (Stichworte: Leistungsgesellschaft und Schönheitsideal). Wie bei allen psychoaktiven Substanzen sind bestimmte Wirkweisen von den Konsumentinnen und Konsumenten erwünscht und beabsichtigt, andere stellen sich sozusagen als Nebenwirkung ein. Kurzfristige und als positiv erlebte Drogenwirkungen spielen eine entscheidende Rolle dabei, ob der Gebrauch wiederholt wird oder nicht.

Die kurzfristigen und positiv erlebten Wirkungen von Crystal Meth können sein:

- ▶ Gefühle von Euphorie und Aufgeputschtsein,
- ▶ Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Bewegungsdrang,
- ▶ erhöhter Kontaktwunsch und Rededrang,
- ▶ Erhöhung der Risikobereitschaft und gesteigertes Selbstbewusstsein,
- ▶ Steigerung des sexuellen Verlangens sowie Erhöhung der Bereitschaft für riskante sexuelle Praktiken,
- ▶ Unterdrückung von Hunger, Durst, Schlafbedürfnis und Schmerzempfinden,
- ▶ Verminderung des Körpergewichts infolge des herabgesetzten Hungergefühls sowie des gesteigerten Bewegungsdranges,
- ▶ als unangenehm empfundene Gefühlszustände/Emotionen besser aushalten zu können.

Neben- und Langzeitwirkungen

Kurzfristig kann bei Crystal Meth-Konsum auftreten:

- ▶ Hautjucken,
- ▶ Schweißausbrüche,
- ▶ Mundtrockenheit (auch langfristig),
- ▶ Hypermotorik der Kaumuskelaktivität („Kau-Flash“),
- ▶ Schädigung/Verletzung der Nasenschleimhäute/Nasenscheidewand,
- ▶ Schwindel,
- ▶ Herzrasen mit plötzlichem Blutdruckanstieg,
- ▶ Zittern,
- ▶ Muskelkrämpfe,
- ▶ Appetitlosigkeit,
- ▶ Hyperthermie (Überhitzung des Körpers) verbunden mit einer Vielzahl an Symptomen und Folgen, u. a. Rhabdomyolyse (Absterben quergestreifter Muskulatur),
- ▶ stereotype Verhaltensweisen wie Hautkratzen, Pickel quetschen u. ä.

Einige dieser Aspekte können ein Anzeichen für Überdosierung sein. In diesen Fällen muss sofort der Notarzt gerufen werden (siehe auch „Notfall“).

Langfristig birgt regelmäßiger Crystal Meth-Konsum das Risiko enormer körperlicher und seelischer Schädigungen (siehe auch „Risiken“):

- ▶ Psychosen aufgrund von Crystal Meth-Vergiftungen und Überdosierungen,
- ▶ Schlafstörungen, Schlafentzugspsychosen,
- ▶ Hautveränderungen und -entzündungen,
- ▶ Pickel aufkratzen in Form von ständig wiederholten Handlungen,
- ▶ Zersetzung der Nasenscheidewand durch Sneefen,
- ▶ Starker Gewichtsverlust, Untergewicht, im Verlauf Gewichtszunahme und bei Aufhören Jojo-Effekt mit Gewichtszunahme,
- ▶ erhebliche Schädigung der Zähne,
- ▶ gesteigertes Aggressionspotenzial,
- ▶ Depressionen,
- ▶ Panikattacken, Angstzustände,
- ▶ deutliche Persönlichkeitsveränderungen,
- ▶ Absterben von Nervenzellen (langfristig beeinträchtigte Merkfähigkeit, Konzentrationsstörungen, Wortfindungsstörungen/„verspult sein“),
- ▶ Magenschmerzen, Magendurchbruch,
- ▶ Beeinträchtigungen des Monatszyklus' bei Frauen,
- ▶ Herzrhythmusstörungen/Erhöhung des Blutdrucks,
- ▶ Hirnblutungen und Risse in den Hauptschlagadern möglich,
- ▶ Nierenschädigung bei Hyperthermie (Überhitzung des Körpers),
- ▶ Schwächung des Immunsystems, erhöhte Infektanfälligkeit,
- ▶ Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung,
- ▶ gelegentlich gekoppelt mit Glücksspielsucht und/oder Sexsucht.

Drogengebrauch wirkt sich immer auf alle Lebensbereiche aus, was in der Konsequenz sehr problematisch sein kann.

Riskanter Konsum

Einen risikofreien Konsum von Crystal Meth gibt es nicht.

Die sogenannte toxische Schwelle liegt bei 100 mg Methamphetamin, was 1/10g pro Konsumeinheit in Geleekapseln entsprechen würde. Diese Angabe bezieht sich auf eine ausschließlich orale Einnahme, bei der das Anfluten im Gehirn stark verzögert auftritt. Üblicherweise praktizieren Konsumentinnen und Konsumenten aber andere Konsumformen, da ein rasches Anfluten bzw. Spüren des Wirkungseintritts erwünscht ist.

Durch den stark variierenden Wirkstoffgehalt sind zudem Überdosierungen sehr schnell möglich.

Einige Konsumenten nutzen Crystal Meth als Kaffeeersatz am Morgen oder in Phasen von tagesabhängigen Leistungseinbrüchen. Dabei werden sehr geringe Mengen Crystal Meth nasal konsumiert, ohne dass ein sehr auffälliges Verhalten sichtbar wird.

Generell gilt: Mischkonsum, also der Gebrauch verschiedener Substanzen gleichzeitig bzw. die Kombination mehrerer Stoffe, birgt unberechenbare Wechselwirkungen. Einzelne Substanzwirkungen können verstärkt oder abgeschwächt werden, was auch zeitverzögert auftreten kann. Die Wahrscheinlichkeit unangenehmer Zwischenfälle ist erhöht.

Bekannte Wechselwirkungen psychoaktiver Substanzen mit Crystal Meth

Crystal Meth und Ecstasy (MDMA)

Crystal Meth überdeckt die MDMA-Wirkung. Erst nach drei oder mehr Wochen Konsumpause hat sich der Körper soweit regeneriert, dass Ecstasy eine Wirkung entfalten könnte. Beide Substanzen in Kombination stellen eine Extrembelastung für den Kreislauf dar.

Crystal Meth und Amphetamine (Speed)

Verwechslungsgefahr! Nebenwirkungen können sein: Herzerasen, Schwindelgefühle, was durch die Kombination potenziert wird. Risiko von Kreislaufkollaps steigt an, Überhitzung ist möglich.

Crystal Meth und LSD

Horrortripgefahr! Der LSD-Trip kann kürzer ausfallen als gewohnt. Konsumenten berichten von unangenehmen Halluzinationen auf Crystal Meth und LSD, die bei Dauerkonsum mit der ohnehin schlechteren psychischen Verfassung in Zusammenhang stehen könnten.

Crystal Meth und Kokain

Kreislaufbelastung! Die Kombination von Crystal Meth und Kokain (dies gilt genauso für die Kombination von Amphetamin und Kokain) kann zu plötzlichen ernsthaften Kreislaufproblemen führen – Atembeeinträchtigung bis hin zum Herzstillstand ist möglich.

Crystal Meth und Alkohol

Alkoholvergiftungsgefahr! Da man unter Crystal Meth die Alkoholwirkung kaum verspürt, besteht potenziell die Gefahr der Alkoholüberdosierung bzw. -vergiftung. Subjektiv fühlt man sich selbst nach Alkoholmengen, die einen sonst betrunken machen würden, noch relativ nüchtern, so dass man die getrunkene Menge oft gar nicht bewusst registriert.

Crystal Meth und Energizer

Potenziert unangenehme Nebenwirkungen wie Herzrasen und Kreislaufprobleme. Risiko eines Kreislaufkollapses möglich, auch Überhitzungsgefahr.

Crystal Meth und Cannabis

Unberechenbar! Cannabis verstärkt zunächst die Wirkung von Crystal Meth, was den Kreislauf stark belasten kann. Ansonsten wirken beide Substanzen praktisch entgegengesetzt.

Crystal Meth zum „Drauf sein“, Cannabis zum „Runter kommen“, was von Konsumenten häufig gezielt genutzt wird. Die Gefahr dabei ist jedoch, dass z. B. der Schlaf-Wach-Rhythmus zunehmend nur noch mit Substanzen zu regeln ist und sich eine kombinierte Abhängigkeit von beiden Drogen entwickelt.

Crystal Meth und Heroin

Unberechenbar! Durch die schnelle Gewöhnung wird eine schnellere Dosissteigerung erforderlich. Atemlähmung, spontane Hirnblutungen, Herzrhythmusstörungen, massive Blutdruckkrisen und damit verbundene Kreislaufzusammenbrüche und Hirnschädigungen können die Folge sein. Gefahr einer kombinierten Abhängigkeit von beiden Drogen.

Kann als Selbstbehandlungsversuche bei Amphetaminypsychosen gewertet werden sowie als Zeichen einer Abhängigkeit.

Beobachtung: Langjährige Heroinkonsumenten steigen auf Crystal Meth um.

Crystal Meth und Poppers

Kreislaufbelastung! Wenn der Körper gleichzeitig mit Poppers und Crystal Meth zurechtkommen muss, sind die Risiken für einen Herz-Kreislaufzusammenbruch, Schlaganfall und Koma enorm hoch, da beide Substanzen blutdruckerhöhend wirken sowie die Herzfrequenz ansteigen lassen. Sie potenzieren sich so in ihrer Wirkweise auf den Organismus.

Crystal Meth und Potenzpillen

Kreislaufbelastung! Die Risiken sind mit „Crystal Meth und Poppers“ vergleichbar.

Hinweis: Poppers und Potenzpillen sollten niemals gemeinsam konsumiert werden, die Gefahr eines Herzinfarktes ist immens hoch.

Crystal Meth und Medikamente (Beta-Blocker, MAO Hemmer, Antidepressiva)

Kann durch starke Blutdrucksteigerung zu lebensgefährlichen Komplikationen führen.

Hinweis: Mitunter wird zur Behandlung von Amphetaminypsychosen z. B. bei Methamphetaminüberdosierungen Haldoperidol, ein Neuroleptika, eingesetzt (Handelsname in Deutschland u. a. Haldol®). Im Tierversuch ist nachgewiesen worden, dass es dadurch zum Absterben bestimmter Hirnzellen kommt. Vermutlich wird demnach das menschliche Gehirn bei gleichzeitiger Anwendung von Crystal Meth und Haldol irreversibel geschädigt. Bei Notfällen daher die behandelnden Ärzte bitten, auf die Verwendung von Haldoperidol zu verzichten.

(Quelle: Dr. med. R. Härtel-Petri, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter des Suchtbereichs am BKH Bayreuth)

Notfall

Sofortmaßnahme

Crystal Meth kann eine Fehlregulation der Körpertemperatur verursachen (Überhitzung). Die Konsumentin oder der Konsument bekommt einen roten und heißen Kopf, muss sich vielleicht übergeben, die Haut ist sehr warm und der Puls schnell.

Für ausreichend frische und kühle Luft sorgen; der Betroffene soll sich hinsetzen. Wird die Person ohnmächtig, sollte sie hingelegt und die Beine hoch gelagert werden. Puls und Atmung müssen überwacht werden. Zittern, starke Kopfschmerzen, Brechreiz und Überhitzung können Anzeichen einer Überdosierung sein. Eine Crystal Meth-Vergiftung kann zu Lähmungen, auch Atemlähmung, Bewusstlosigkeit und schlimmstenfalls zum Herzstillstand führen.

Keinesfalls eigenmächtig Medikamente verabreichen!

Bei Verdacht auf Überdosierung oder wenn man sich mit der Situation überfordert fühlt und die Verantwortung nicht mehr tragen kann oder möchte:

Unbedingt die Notärztin/den Notarzt rufen!

Die Notärztin/der Notarzt unterliegt – wie jeder andere Arzt auch – der ärztlichen Schweigepflicht.

Hilfreich kann es sein, dabeizubleiben, die Ärztin/den Arzt darüber zu informieren, dass Crystal Meth konsumiert wurde und ihn zu bitten, kein Haldoperidol zu verabreichen.

Nach dem Crystal Meth-Konsum

Nach Abklingen der Wirkung folgt in der Regel ein Erschöpfungszustand. Der Körper braucht jetzt unbedingt Erholung. Ausgedehnter Schlaf und danach ein übersteigertes Hungergefühl können auftreten. Viele Konsumenten sind nach Abklingen der Crystal Meth-Wirkung stark reizbar, nach kombiniertem Konsum mit Alkohol manchmal fast aggressiv. Die vorher erlebte Euphorie kann in Depressionen umschlagen. Die Erschöpfung nach Abklingen der Crystal Meth-Wirkung ist mitunter noch einige Tage lang spürbar. Regelmäßiger Crystal Meth-Gebrauch zehrt den Körper aus.

Nicht nur weil die Dopaminreserven aufgebraucht sind, stellt sich beim Runterkommen die gegenteilige Wirkung ein. Statt sich leistungsstark und selbstbewusst zu fühlen, wird der Konsument gereizt, unkonzentriert und unzufrieden. Es besteht eine Antriebshemmung (Lethargie), auf die mitunter bei beruflichen/familiären Verpflichtungen mit „Nachlegen“ beantwortet wird.

Durch die sich steigende Neurotoxizität werden im Verlauf nicht nur die Dopaminspeicher geleert, sondern auch die Nervenzellenden, in denen Dopamin gelagert ist. Diese Erholung dauert zwischen mehreren Monaten bis zu zwei Jahren. Dies macht Crystal Meth so viel gefährlicher als z. B. Kokain.

Was Konsumentinnen und Konsumenten von Crystal Meth motiviert, diese Substanz immer wieder zu konsumieren, lässt sich neurobiologisch und lerntheoretisch heute gut erklären (siehe Abhängigkeit). Dennoch stellt sich berechtigterweise die Frage, warum gerade dem Methamphetamin der Vorzug gegeben wird und nicht einem dämpfenden Mittel.

Die Anwendung psychoaktiver Substanzen in unserer Zeit kann als eine Form der Auseinandersetzung mit den Bedingungen und Gegebenheiten der modernen Wirklichkeit verstanden werden. Insofern passt Crystal Meth mit seinem Wirkspektrum hervorragend: Mit Crystal Meth kann man noch, wenn andere schon völlig erschöpft sind, Crystal Meth kann man sich leisten, mit Crystal Meth bleibt man schlank, mit Crystal Meth hat man den Durchblick, mit Crystal Meth merkt man nicht, wie „scheiße“ der Alltag manchmal ist, mit Crystal Meth nerven die Eltern nicht, mit Crystal Meth kann man lange am PC konzentriert sein.

Wach und aktiv zu sein, nichts verpassen zu müssen, sind genau jene Attribute, die als erstrebenswert gelten.

Das Besondere an Crystal Meth

Konsumentinnen und Konsumenten berichten, dass sie nach Crystal Meth-Konsum bestimmte **Gefühlslagen** verspüren wie

- ▶ Bewusstseinsenerweiterung,
- ▶ Einssein mit anderen,
- ▶ „als würde man den ersten Atemzug tun“,
- ▶ „unbeschreibliche Geilheit“.

Auch der Aspekt der **Leistungssteigerung** wird in vielfacher Hinsicht empfunden:

- ▶ auf Partys länger durchhalten zu können,
- ▶ die Freizeit zu „verlängern“,
- ▶ konzentrierter zu sein,
- ▶ alles schaffen und erledigen zu können, und zwar „perfekt“,
- ▶ sich auf den Punkt genau Leistungssituationen anzupassen,
- ▶ länger lernen zu können,
- ▶ intensiver arbeiten zu können,
- ▶ schneller Lösungen zu entwickeln,
- ▶ ausschweifende PC-Sessions (spielen, chatten) durchhalten können,
- ▶ sich besser überwinden können, z. B. mit den Hausaufgaben zu beginnen oder die Wohnung aufzuräumen.

Die **Kommunikation** wird ebenfalls durch den Konsum von Crystal Meth beeinflusst:

- ▶ alle Gesprächsthemen sind gleichwertig – vom Wetter, über Sex, bis hin zu der Art, wie das Bad geputzt wird,
- ▶ hemmungslos und grenzenlos reden zu können,
- ▶ mit anderen auf besondere Art verbunden zu sein,
- ▶ auch Tabu-Themen problemlos besprechen zu können,
- ▶ im Gespräch klar und direkt sein zu können,
- ▶ kompetent zu sein,
- ▶ Erkenntnisse in sonst als kompliziert empfundenen Sachverhalten zu gewinnen.

4 Konsumentinnen und Konsumenten

Vor Jahren wurde das „crysteln“ als ein Phänomen der Partyszene und Technoszene wahrgenommen. Eine Begrenzung auf bestimmte Subkulturen ist mittlerweile nicht mehr feststellbar. Crystal Meth-Konsum war in den letzten Jahren hauptsächlich im Südosten Deutschlands verbreitet. Gemäß den Pressemeldungen als auch statistischer Auswertungen sinkt das Durchschnittsalter derjenigen, die aufgrund eines problematischen Crystal Meth-Konsums in eine Beratungsstelle kommen. Tendenziell konsumieren eher Männer als Frauen diese Substanz. Erfahrungsberichten zufolge scheint es auch einen Zusammenhang zwischen exzessivem Glücksspiel, Computer- und Internetspielen und Crystal Meth-Konsum zu geben.

Männer

Dass Crystal Meth das Hungergefühl hemmen kann, schätzen vermutlich auch männliche Konsumenten: die Konsequenz ist Schlanksein.

Crystal Meth wirkt sexuell stimulierend. Das Lustempfinden wird gesteigert und kann über Stunden anhalten. Die Bereitschaft, dabei sexuelle Phantasien auszuleben, vor denen man sonst Hemmungen hätte, ist groß. Männliche Konsumenten berichten, dass Crystal Meth einerseits die Ejakulation hinauszögere und dass andererseits nach dem Orgasmus die Lust noch genauso groß ist. Infolge dessen könne es unter Crystal Meth sogar zu einer Überbeanspruchung des Penis' kommen. Bei Analverkehr sei zu berücksichtigen, dass Crystal Meth die Schleimhäute austrocknet, das Schmerzempfinden aber herabgesetzt ist und somit Verletzungen (Risse) auch unmerklich entstehen können. Krankheitserreger können sehr leicht übertragen werden. Kondome und Gleitmittel sollten daher immer benutzt werden.

Männer schildern, dass beim Sex unter Crystal Meth-Wirkung der eigene Lustgewinn im Vordergrund stehe, das Ich-Erleben sozusagen den Vorrang vor der Lustbefriedigung der Partnerin oder des Partners hat. Enthemmter Sex birgt immer auch das Risiko, ungeschützten Verkehr zu haben und sich mit sexuell übertragbaren Krankheiten anzustecken oder ungewollt Vater zu werden.

Laut Erfahrungsberichten käme es bei regelmäßigem Gebrauch zu Potenzproblemen. Ob Männer nach „Crystal Meth-Sex“ und den damit gemachten Erfahrungen Ekel oder Scham empfinden, wird nach Erfahrung der Chemnitzer Autorinnen und Autoren von den Konsumenten nicht thematisiert.

Frauen

Wesentlich mehr Frauen als Männer schätzen die schlank machende Wirkung, die sich bei regelmäßigem Crystal Meth-Konsum einstellt. Frauen betonen häufiger, wie gut sie unter dem Einfluss von Crystal Meth die Wohnung putzen können, Handtücher neu sortieren u. ä. Tätigkeiten intensiv nachgehen konnten.

Über die sexuell stimulierende Wirkung berichten Frauen erfahrungsgemäß weniger, dennoch würden sie diese erleben. Mitunter würden Frauen über den unter Crystal Meth praktizierten Sex Scham empfinden. Manche erzählen, dass sie sich die körperliche Nähe zu einem Partner ohne Crystal Meth-Konsum gar nicht mehr vorstellen oder diese gar nicht mehr aushalten könnten.

Drogengebrauchende Frauen sind bzw. waren häufiger Opfer von sexuellem Missbrauch und anderen Gewaltformen. Dies scheint auch für Crystal Meth-Konsumentinnen zuzutreffen. Der Gebrauch von Crystal Meth kann in derartigen Zusammenhängen als „Selbsteilungsversuch“ verstanden werden. D.h. dass die Substanz analog eines Medikamentes eingesetzt wird, um das innerseelische Gleichgewicht wieder herzustellen.

Crystal Meth kann Menstruationsbeschwerden verstärken und der Zyklus kann gestört werden. Auch wenn die Menstruation unregelmäßig ist oder ausbleibt, kann eine Schwangerschaft entstehen. Crystal Meth ist grundsätzlich toxisch für das Ungeborene.

5 Risiken

5.1 Abhängigkeit

Bei regelmäßigem Gebrauch besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, eine Abhängigkeitserkrankung zu entwickeln, die sich sowohl körperlich als auch psychisch bemerkbar macht. Kennzeichnende Kriterien sind: Verlangen nach der Substanz, Kontrollverlust, Einengung auf Substanzgebrauch, Konsum trotz besseren Wissens (negative Konsequenzen in sozialen Bereichen wie Familie, Partnerschaft, Schule, Arbeit), Toleranzentwicklung und Entzugssyndrom.

Neben der Substanzwirkung im Gehirn, die für die Entstehung und Aufrechterhaltung einer Abhängigkeit mitverantwortlich ist, sind weitere Einflussgrößen oder beispielsweise familiäre Belastungen, hohes Bedürfnis nach erregenden Erfahrungen (high sensation seeking), Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter, soziale Bekräftigung durch Gleichaltrige, aber auch das Wohnumfeld, die Qualität der Schule und die Verfügbarkeit von Crystal Meth.

Eine Abhängigkeit ist eine behandlungsbedürftige Krankheit, wobei Betroffenen ein ausdifferenziertes Hilfesystem zur Verfügung steht.

5.2 Gehirn

In internationalen Studien finden sich ernstzunehmende Hinweise, dass regelmäßiger Crystal Meth-Konsum Nervenzellen nachhaltig schädigt. Gedächtnisstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Konzentrationsstörungen sowie auch psychotische Störungen resultieren daraus. Mitunter wird das Verhalten von Crystal Meth-Konsumenten mit „demenzartigen Zustandsbildern bereits im Jugendalter“ charakterisiert.

Nach der Studienlage ist aber davon auszugehen, dass sich die geschädigten Nervenzellen bei Konsumverzicht regenerieren können.

Bei Jugendlichen ist die Gehirnreifung noch im Prozess der Ausformung und Verfeinerung und die ungestörte Entwicklung ist u. a. Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, abstraktes Denken, Gedächtnisleistung und „erwachsene“ Regulation von Emotionen. Crystal Meth-Konsum wirkt sich auf diesen Prozess nachteilig aus. Es besteht der begründete Verdacht, dass bei Jugendlichen die neurokognitiven Folgen trotz Konsumaufgabe fortbestehen. Mitunter sind die Schädigungen so stark, dass Betroffene als Pflegefälle, die betreut wohnen müssen, eingestuft werden. Gewohnheitsmäßige Anwender erleben häufig eine sogenannte Crystal Meth-Psychose, die

auch bei Abstinenz fortbestehen kann. Neben der Abhängigkeitserkrankung besteht also stets das Risiko, weitere ernstzunehmende Folgeerkrankungen zu entwickeln, deren Auswirkungen auch bei einer Aufgabe des Konsums bestehen bleiben können.

5.3 Jugendliche

Dass Jugendliche psychoaktive Substanzen ausprobieren, ist Bestandteil dieser Lebensphase. Bei einem Großteil beschränken sich die Konsumerfahrungen mit illegalen Substanzen auf Experimente, die im Übergang zum Erwachsenenalter eingestellt werden. Die Motivationen, sozusagen „wider besseren Wissens“, Substanzen auszuprobieren, sind aus der dem Jugendalter innewohnenden Neugier, Abgrenzung gegenüber Erwachsenen und Zugehörigkeit zu Gruppen ableitbar. Allerdings lässt sich keine verlässliche Aussage darüber treffen, wer denn zum Kreis der Probierkonsumenten gehört und wer suchtbezogene Störungen, die bis ins Erwachsenenalter hineinwirken, entwickeln wird.

Studienergebnissen zufolge gibt es Hochrisikogruppen, bei denen das Auftreten u. a. folgender Aspekte die Entstehung einer suchtbezogenen Störung begünstigen können: Verhaltensauffälligkeit in früher Kindheit, ungünstiges Erziehungsverhalten der Eltern, familiäre Störungen wie Suchterkrankung von Eltern (-teilen), früher Erstkonsum, ungünstige schulische Laufbahn, Entwicklung oder Vorliegen einer psychischen Störung, gute Verfügbarkeit der Substanzen. Zudem scheinen Jungen eher betroffen zu sein als Mädchen. Wird im frühen Jugendalter bereits Crystal Meth konsumiert, besteht die Gefahr, wichtige Erfahrungen wie Partnerschaft, Liebe und Sex ausschließlich unter Substanzeinfluss zu erleben und reale, authentische Erfahrungen, die für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung notwendig sind, fehlen.

5.4 Schwangerschaft

Crystal Meth ist plazentagängig, d.h. wenn während der Schwangerschaft konsumiert wird, konsumiert das ungeborene Kind mit! Crystal Meth geht vermutlich in die Muttermilch über, auch dann würde der Säugling die Substanz aufnehmen. Bei bestehendem Kinderwunsch sollten Frauen deshalb während der Schwangerschaft und während der Stillzeit völlig auf den Konsum von Crystal Meth verzichten.

Crystal Meth reduziert den Blutfluss im Mutterkuchen, was für den Fötus zur Unterversorgung mit lebenswichtigen Nährstoffen und Sauerstoff führen kann. Da Crystal Meth den Blutdruck erhöht, kann es zu einer vorzeitigen Lösung des Mutterkuchens und zur Fehlgeburt kommen.

Falls durch den Substanzgebrauch keine Fehlgeburt ausgelöst wird, sind für das sich entwickelnde Kind Folgeschäden zu erwarten, die auf die Substanzwirkung selbst und die durch den Konsum veränderten Körperfunktionen der Mutter zurückzuführen sind: u. a. Fehlbildungen durch Gefäßverengungen, verringerte motorische Koordination, schwere Entwicklungsverzögerungen, niedriges Geburtsgewicht, Lippen- und Gaumenspalten, Herzfehler, Frühgeburt, geistige wie körperliche Behinderung, Gehirnerkrankungen, erhöhtes Risiko für AD(H)S, Lernbehinderungen, eingeschränkte psychosoziale Wahrnehmung in den ersten drei Lebensjahren.

Schwangere Crystal Meth-Konsumentinnen kommen oft in einem körperlich schlechten Zustand zur Entbindung. Sie haben in der Regel keinen Geburtsvorbereitungskurs besucht und sind eher wenig auf die Geburt vorbereitet. Von Ärzten festgestellt wird der Crystal Meth-Gebrauch während der Schwangerschaft eher selten, z. B. weil keine eindeutigen körperlichen Anhaltspunkte vorliegen, die mit den üblichen Untersuchungsverfahren erkannt werden könnten. Schwangere Konsumentinnen thematisieren womöglich aus Angst vor Stigmatisierung den Drogengebrauch nicht und würden selbst beim direkten Ansprechen bagatellisierend oder verneinend ausweichen.

5.5 Baby

Unmittelbar nach der Geburt wurden bei Kindern von Müttern, die während der Schwangerschaft Crystal Meth konsumierten, eine ausgeprägte „Zittrigkeit“ sowie ein verminderter Appetit beobachtet. Sie sollten besonders beobachtet werden, damit ihnen bei einem schwereren Entzug adäquat geholfen werden kann.

Die Neugeborenen sind besonders anspruchsvoll in Pflege und Fürsorge, was eine hohe Belastbarkeit seitens der Mutter (der Eltern) notwendig macht.

Auch wenn Crystal Meth-exponierte Kinder (scheinbar) gesund zu Welt kommen, kann angenommen werden, dass sich im Laufe der kindlichen Entwicklungen Schwierigkeiten einstellen werden. Diese werden jedoch meist nicht in den Zusammenhang mit einem Crystal Meth-Konsum der Mutter während der Schwangerschaft gebracht.

Besonders die ersten Lebensmonate sind eine hochsensible Zeit für die Entwicklung einer guten Beziehung zwischen dem Kind und seinen Hauptbezugspersonen. Wird diese Anfangsphase gestört, kann sich das negativ auf die kindliche Entwicklung auswirken. Sich verlässlich und ganzheitlich um die Bedürfnisse eines Säuglings zu kümmern, setzt eine hohe Belastbarkeit und eine emotionale Stabilität voraus, was bei aktiv konsumierenden Eltern nicht gegeben ist.

Das Vorliegen einer latenten/manifesten Kindeswohlgefährdung muss immer in Betracht gezogen werden! Ansprechpartner hierfür ist der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes.

5.6 Familie

Ein großer Teil der Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten sind die Eltern und sie tragen dementsprechend elterliche Verantwortung. Für drogengebrauchende Eltern ist es schwierig, sich mit den Konsequenzen ihrer Abhängigkeit für ihre Kinder auseinanderzusetzen. Die eigene, unüberschaubar gewordene Lebenssituation, Schuld- und Schamgefühle, aber auch die durch den Drogengebrauch veränderte Wahrnehmung und Bewertung der Lebenssituation mögen dafür Gründe sein.

Viele Eltern meinen, dass ihre Kinder den Konsum gar nicht mitbekämen, „weil die dann ja schlafen“. Da Crystal Meth-Konsum aufgrund seiner langen Wirkungsweise stets in die Zeitfenster, in denen Eltern sich um ihre Kinder kümmern, hineinwirkt (zum Frühstück, auf dem Weg zur Kita etc.), erleben diese Kinder die veränderten Reaktions- und Verhaltensweisen ihrer Eltern. Die Eltern-Kind-Interaktionen werden also maßgeblich vom aktuellen Stand (gerade genommen, es wirkt noch, Katerstimung macht sich breit) beeinflusst. Ein entwicklungsförderliches Elternverhalten ist so schwierig herstellbar.

Wenn Crystal Meth bereits in der Schwangerschaft konsumiert wurde, besteht möglicherweise ein erhöhter Förderbedarf seitens des Kindes, was letztlich entweder durch aufmerksame und zugewandte Eltern oder durch Dritte erkannt und geregelt werden muss.

Viele der Elternteile, die Crystal Meth konsumieren, haben kleine Kinder, die einem enorm hohen Risiko ausgesetzt sind, selbst einmal gravierende Störungen zu entwickeln, die bis ins Erwachsenenalter hinein bestehen bleiben können.

Traditionsgemäß wenden sich suchtkranke Eltern an Einrichtungen der Suchthilfe, die betroffenen Kinder werden durch Institutionen der Jugendhilfe betreut. Im Umgang mit Hilfekontexten kommt es mitunter zu Missverständnissen, weil Zuständigkeiten nicht klar definiert wurden. Suchtbelastete Familien sind zudem bemüht, jegliche Veränderung nicht zuzulassen und zu verhindern. Notwendig ist eine systemische Sichtweise, damit betroffene Eltern und die Kinder gleichermaßen je nach Bedürfnis Unterstützung erfahren.

Unverzichtbar ist der Hinweis, dass die Sicherung des Kindeswohls oberste Priorität hat.

6 Rechtslage

Methamphetamin war in Deutschland bis 1988 unter dem Markennamen Pervitin auf Rezept in Apotheken erhältlich. Laut Anlage III zu § 1 Abs. 1 BtMG ist Methamphetamin ein verschreibungsfähiges Betäubungsmittel. Ohne Rezept vom Arzt sind der Besitz, die Herstellung oder der Handel aber verboten. Das heißt: Wer Crystal Meth herstellt, verkauft, kauft oder besitzt, macht sich strafbar!

Das Führen von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern im öffentlichen Straßenverkehr unter Drogeneinfluss ist verboten – dies gilt auch für Crystal Meth. Wer es dennoch tut und dabei erwischt wird, muss damit rechnen, dass seine Fahreignung generell in Frage gestellt wird. Die Polizei darf im Verdachtsfall einen Drogentest durchführen. Die dabei verwendeten Testverfahren werden immer genauer und praktikabler für die Polizei vor Ort.

Ist der Führerschein erst einmal weg, kommt man meistens nicht an einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) vorbei. Bei dieser hat man – nach aktenkundigem Crystal Meth-Konsum – in der Regel nur eine Chance, wenn man eine geeignete Therapie in Anspruch genommen hat und anschließend 12 Monate Drogenfreiheit durch Labortests nachweisen kann. Das heißt: Auf den Führerschein muss lange verzichtet werden. Und die Kosten für Drogentests, MPU und Verwaltungsgebühren belaufen sich schnell auf 2 000 Euro und mehr.

Crystal Meth ist entsprechend seiner Halbwertszeit im Körper nachweisbar, und zwar

- ▶ im Blut: einige Stunden,
- ▶ im Urin und im Schweiß: bis zu einer Woche,
- ▶ in den Haaren: noch nach Monaten.

Drogen-Schnelltests ermitteln, ob oberhalb der mit dem jeweiligen Test möglichen Nachweisgrenze überhaupt Substanzen nachweisbar sind. Als Untersuchungsmaterial dient hierfür meist Urin oder Schweiß.

Labortests, für die meist Urin verwendet wird, können zusätzliche Aussagen zur vorhandenen Konzentration der Drogenabbauprodukte treffen und lassen damit Rückschlüsse auf Konsummengen und -Gewohnheiten zu.

Meist werden bei Labor-Drogentests sogenannte Gruppentests durchgeführt, bei denen nach den verschiedensten Stoffgruppen „geahndet“ wird. Dabei werden die Kombinationen Crystal Meth und Cannabis sowie Crystal Meth und Heroin gehäuft beobachtet.

7 Hilfe

Sich einzugestehen, dass der Crystal Meth-Konsum keinen Spaß mehr macht, dass man eigentlich gar nicht mehr klar kommt und dass es so nicht weitergehen kann – diese Erkenntnis kann man keinem Konsumenten „einreden“. Die Entscheidung, am Crystal Meth-Konsum etwas zu verändern – mit oder ohne Hilfe – trifft jeder selbst.

Oft sind es zunächst Angehörige oder Freundinnen und Freunde von Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten, die Hilfe suchen. Auch sie können Gespräche in einer Sucht- oder Drogenberatungsstelle in Anspruch nehmen, um mit ihren Sorgen besser umgehen zu können und für sich selbst Lösungen zu entwickeln.

Welche Hilfen es gibt, zeigt der folgende kurze Überblick. Es ist immer empfehlenswert, sich bei Unklarheiten und Fragen mit einem Sucht- und Drogenberater vor Ort zu besprechen.

- ▶ Ambulantes Beratungs- und Betreuungsangebot für Konsumentinnen und Konsumenten, Angehörige und professionelle Helferinnen und Helfer.
- ▶ Inanspruchnahme ist für Besucherinnen und Besucher kostenfrei.
- ▶ Gespräche meistens nach Terminvereinbarung oder zu ausgewiesenen Ansprechzeiten.
- ▶ Drogen- und Suchtberaterinnen und -berater sind speziell ausgebildet und erfahren, die Konsumentinnen und Konsumenten zu Veränderungen im Konsumverhalten zu bestärken und ihnen weiterführende Hilfen zu vermitteln (Diagnostik, Antragsstellung, Klärung aller relevanten Fragen vor, während und nach der Therapie) und Nachsorge anzubieten.
- ▶ Entsprechende Adressen sind im Internet oder im Telefonbuch zu finden, auch das örtliche Gesundheitsamt kann Auskunft geben.
- ▶ Suchtberaterinnen und -berater haben Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht.
- ▶ Beratung ist ggf. auch anonym möglich.
- ▶ Angehörige können sich mit ihren Ängsten und Sorgen mitteilen und alle Fragen, die auftreten, ausführlich besprechen.
- ▶ Zusammenarbeit mit anderen Helferinnen und Helfern ist sinnvoll und notwendig, zum Beispiel wenn es um Familien geht.
- ▶ Für inhaftierte Konsumentinnen und Konsumenten gibt es i. d. R. die Möglichkeit, eine externe Suchtberatung in der JVA zu nutzen.

7.1 Kontaktaufnahme in der Suchtberatung

Die nachfolgenden Hinweise sind das Ergebnis der langjährigen Erfahrung der Chemnitz Autorinnen und Autoren als Sucht- und Drogenberaterinnen und -berater für professionelle Helferinnen und Helfer.

- ▶ Informieren Sie sich über Mythen und Wahrheiten der Substanz.
- ▶ Stellen Sie Kontakt her, auch wenn offensichtlich ist, dass die Klientin/der Klient konsumiert hat und noch „drauf“ ist.
- ▶ Nehmen Sie sich Zeit auch für „Spontanbesuche“. Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten haben oft das Bedürfnis, etwas sofort zu klären.
- ▶ Gestalten Sie den Erstkontakt kurz.
- ▶ Geben Sie kurze, klare und überschaubare Informationen.
- ▶ Teilen Sie der Klientin/dem Klienten mit, wann Sie zuverlässig zu erreichen sind.
- ▶ Übergeben Sie Ihre Visitenkarte. Stellen Sie sich darauf ein, sie mehrere Male mitzugeben.
- ▶ Vermeiden Sie, eine Kontaktaufnahme an Vorbedingungen zu knüpfen.
- ▶ Erfragen Sie, wann die Klientin/der Klient fit ist für ein Beratungsgespräch.
- ▶ Haben Sie Geduld, die Kontaktaufnahme und der Einstieg in einen Hilfeprozess können sehr lange dauern.
- ▶ Lassen Sie sich nicht in Aktionismus und Hektik mithineinziehen.
- ▶ Gehen Sie auf provokantes und grenzüberschreitendes Verhalten nicht ein, verstärken Sie die Stimmungslage nach Möglichkeit nicht.

7.2 Entgiftung

- ▶ Krankenhausbehandlung zwischen ca. 7 bis zu 28 Tagen (je nach gesundheitlichem Zustand und Maßgabe der Krankenkasse),
- ▶ Vermittlung über die Drogenberatungsstelle möglich, Einweisung über Hausarzt oder Akutpsychiatrie (Notfallversorgung),
- ▶ Kostenübernahme durch die Krankenkasse mit einem Einweisungsschein des Hausarztes,
- ▶ medikamentengestützte Behandlung,
- ▶ spezialisierte Angebote für Drogen- bzw. Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten,
- ▶ Motivationsbehandlung möglich,
- ▶ häufig Kooperation mit Sucht- und Drogenberatungsstellen, Begleitung im Anschluss an Behandlung möglich.

7.3 Entwöhnungsbehandlung

- ▶ Stationäre medizinische Rehabilitation mit psycho- und sozialtherapeutischen Elementen in einer Fachklinik für Suchterkrankungen,
- ▶ Grundbehandlungszeit ca. 5 Monate, anschließende stationäre oder ambulante Maßnahmen möglich,
- ▶ Kostenübernahme in der Regel über den Rentenversicherungsträger oder die Krankenkasse (auch für Adaption/ambulante Nachsorge),
- ▶ Beantragung wird über eine anerkannte Sucht- oder Drogenberatungsstelle organisiert,
- ▶ Sucht- und Drogenberater empfehlen i. d. R. eine geeignete Fachklinik sowohl unter Berücksichtigung der Abhängigkeitsproblematik, lebensgeschichtlicher Besonderheiten, zusätzlicher Erkrankungen als auch unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten, schwangere Frauen, Paartherapie, Mitnahme von Kindern, Mitnahme des Haustiers u. a.,
- ▶ häufig sind bei Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten mehrere Therapieversuche nötig, was unter suchtmedizinischer Perspektive als normal bewertet werden kann,
- ▶ die Chance auf erfolgreiche Behandlungen setzt eine gründliche und realistische Vorbereitung durch die Sucht- und Drogenberatung und/oder der Mitarbeiter von Entgiftungsstationen voraus,
- ▶ stabilisiert wird die Behandlung durch Adaption oder Ambulante Nachsorge.

Wird eine Patientin/ein Patient als nicht rehabilitationsfähig eingeschätzt, kann eine Unterbringung in einer sozialtherapeutischen Wohnstätte sinnvoll sein. Die Suche nach einem geeigneten Platz kann langwierig sein.

7.4 Selbsthilfe

Adaption und ambulante Nachsorge sind wertvolle und unverzichtbare Bestandteile dieser Behandlung. Neu Gelerntes und die stabilisierte Abstinenz muss erst einmal in den Alltag „herübergeholt“ werden, was meist als schwieriger erlebt wird als in der Therapieeinrichtung. Auch braucht das Gehirn bei langfristig Konsumierenden länger als die sechs Monate Rehabilitation, um sich zu erholen.

In einigen, vor allem in größeren Städten, gibt es „Cleangruppen“ oder spezielle Selbsthilfegruppen für Drogenabhängige. Ein Kontakt kann in der Regel über die örtliche Sucht- oder Drogenberatungsstelle vermittelt werden.

Quellen

Internetquellen

www.suchtzentrum.de

www.alice-projekt.de

www.echorausch.org

www.drogenkult.net

www.pille-palle.net

www.drugscouts.de

www.bezirksklinikum-obermain.de/pdf/hochstadt/infomaterial/vortraege/crystaluebersicht.pdf

www.drogerie-projekt.de

www.land-der-traeume.de

Literatur

Brieler, P. & Weber, K. (2003): Führerscheinentzug – Alkohol, Punkte, Drogen, Ratgeber zur verkehrspsychologischen Begutachtung, Frankfurt a.M.: Fachhochschulverlag.

Klein, M.(2001): Lebensqualität der Kinder von Opiatabhängigen. Fiktion, Tabu und Realität. In: B. Westermann, C. Jellinek & G. U. Bellmann (Hrsg.). Substitution: Zwischen Leben und Sterben. 61–80. Weinheim: Beltz.

Mann, K., U. Havemann-Reinecke & R. Gassmann (2007). Jugendliche und Suchtmittelkonsum. Freiburg i. B.: Lambertus

Pieper, W. (2003): Nazis on Speed – Drogen im 3. Reich. Löhrbach: The Grüne Kraft.

Rheinisches Institut für Angewandte Suchtforschung (2000): Abschlussbericht zum Projekt Prävention und Frühintervention bei Kindern aus suchtbelasteten Multi-problemfamilien (1996–1999).

Thomasius, R. et al. (2008): Suchtstörungen im Kindes- und Jugendalter. Stuttgart: Schattauer.

Die Chemnitzer Autorinnen und Autoren bedanken sich für die hilfreiche Unterstützung bei:

Dipl. Chem. Fritsche, Klinikum Chemnitz,

Dr. med. R. Härtel-Petri, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter des Suchtbereichs am BKH Bayreuth,

OÄ Dr. Pachmann, Klinikum Chemnitz und

bei den Crystal Meth-Konsumentinnen und -Konsumenten für ihre Erfahrungsberichte.

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Alle Rechte vorbehalten.

Konzept und Text:

Diakonie 
Stadtmission Chemnitz

Stadtmission Chemnitz e. V., Jugendsucht- und
Drogenberatung
Sandra Hahn, Katja Hilbig, Annedore Haufschild,
Andreas Rothe, Marco Dobeck, Wolfgang Wetzel

Die Broschüre ist ein überarbeiteter Nachdruck der Vorlage „Crystal Meth Bestandsaufnahme DREI“ mit freundlicher Genehmigung der Stadtmission Chemnitz e. V.

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Anne Pauly

Gestaltung & Lithografie: MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Foto/Bilder: Wikimedia/Psychonaught

Druck: Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Stand: September 2015

Auflage: 1.150.10.15

Bestellnummer: 34200000

Diese Broschüre wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

